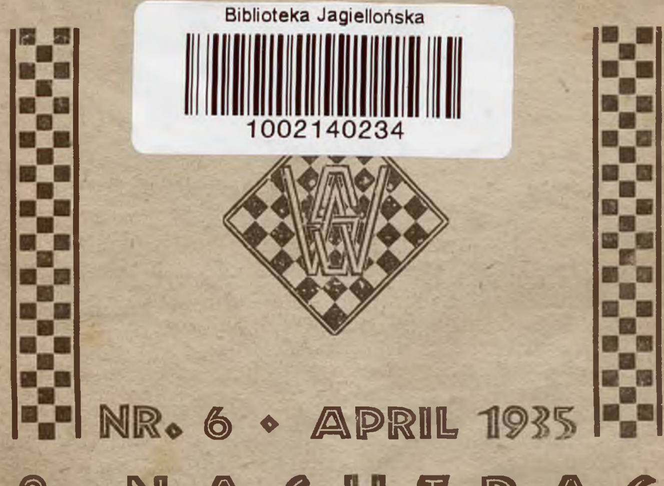
BÜCHER- UND ZEIT-SCHRIFTEN-KATALOG DER WIENER SCHACH-ZEITUNG



NR. 6 • APRIL 1935

2. NACHTRAG

POSTVERSAND NACH ALLEN LÄNDERN

VERLAG: WIEN, 4., SCHÄFFERGASSE NR. 13A

BEACHTEN SIE DIE ERHEBLICHEN PREISREDUKTIONEN!
(INSBESONDERE BEI DEN SCHACHUTEN

I. VERLAGSWERKE DER WIENER SCHACH-ZEITUNG

„Im Verlag der Wiener Schach-Zeitung sind die besten Publikationen der Schachliteratur erschienen". (Radio Lwów am 21. September 1931)

Rubinstein gewinnt!

Hundert Glanzpartien des großen Schachkünstlers Erläutert von Hans Kmoch - Biographische Einleitung von Dr. J. Hannak - Mit einem Titelbild und vielen Diagrammen S 12·— - Widmungsexemplar S 20·—

Rubinstein gilt im Urteil der Schachwelt vor allem als Endspielkünstler, den kein anderer im schwarz-weißen Reiche übertroffen hat. Das ist richtig, sagt aber nicht alles. Neben Rubinsteins Endspiel-Zaubereien (ein anderer Ausdruck wäre zu schwach) hat man Rubinsteins Kombinationsreichtum zu wenig gewürdigt. Allerdings eine streng gebändigte Kombinationskraft, die nur dann in Tätigkeit treten darf, wenn sie dem strategischen Grundgedanken dient. Dann aber wehe dem Gegner!

Die Anmerkungen rühren von Hans Kmoch her. Damit ist schon gesagt, was sie bieten: Scharfe Betonung des wesentlichen Gedankens jeder Partie, kritische Ueberprüfung bisheriger Meinungen und Ansichten, modernsten Wissensstand auf dem Gebiete der Eröffnung. Diesen inneren Vorzügen und einer gleichwertigen äußeren Ausstattung steht ein angemessener Preis gegenüber, von welchem noch ein beträchtlicher Teil dem finanziell bedrängten Meister zugute kommt. Schachfreund, greif zu!

(Prof. A. Becker in der W. Sch. Z.).

PRESSE-URTEILE:

„... Wir bewundern die Tiefe der Gedanken, die logische, mit eiserner Konsequenz gehandhabte Partieführung, des Genies überraschende Geistesblitze"
PESTI HIRLAP (Maroczy).

„... Dieses Buch bietet eine seltene Sammlung glänzender Partien in ausgezeichneter Form, mit erschöpfenden Anmerkungen und zahlreichen Diagrammen."
BIRMINGHAM POST

„... muß als die weitaus beste Neuerscheinung auf schachliterarischem Gebiete gewürdigt werden."
NEUES WIENER TAGBLATT (H. Wolf).

„... wahre Perlen der Schachkunst." CHWILA.

„... Selbst der verwöhnteste Schachspieler dürfte hier auf seine Rechnung kommen."
MÜNCHENER ZEITUNG.

„... und ist so ein wertvoller Führer und Lehrer für den Amateur, der sich vervollkommnen will."
LE SOIR.

„... Man kann sagen, daß hier eine wahre Fundgrube der herrlichsten Kombinationen und der genialsten Gewinnführungen im Endspiel versammelt sind."
TEPLITZ-SCHÖNAUER ANZEIGER.

„... Ein Werk von hohem Werte, weil es uns eine Sammlung glänzender und lehrreicher Partien bietet, von einem der größten Meister des Schachbretts gewonnen, und vom tüchtigen Wiener Theoretiker Kmoch glossiert."
LE TEMPS.

„... und es ist daraus ein Werk entstanden, das auch dem verwöhntesten Schachspieler beim Nachspielen dieser Partien einen ganz auserlesenen Genuß bereiten wird."
BEOBACHTER AM MAIN.

„... Die Anmerkungen von Hans Kmoch sind vorzüglich."
BRITISH CHESS MAGAZINE.

1898
1923—1933

Festschrift
der
Wiener Schach-Zeitung

Die Festschrift enthält folgende mit zahlreichen Lichtbildern geschmückte Beiträge:

10 Jahre Wiener Schach-Zeitung von H. Kmoch (Wien)
Aus dem Blaubuch der Zentrierung von A. Nimzowitsch (Kopenhagen)
Der Widerspenstigen Zähmung von Dr. S. G. Tartakower (Paris)
Der Zug 3. . . . Se4 im Budapester Gambit von K. Richter (Berlin)
Eine verblüffend altmodische Neuerung von R. Spielmann (Wien)
Ein Stück Wiener Schachgeschichte von J. Krejcik (Wien)
Ich war ein Plagiator von J. Hannak (Wien)
Dr. Max Euwe von Albert Becker (Wien)
Salo Flohr von Hans Kmoch (Wien)
Selbstbibliographie von V. Pirc (Maribor)
Die Fernturniere der Wiener Schach-Zeitung von Albert Becker (Wien)
Endspielstudien
Die Wiener Idee v. H. Guttmann u. K. Hajek (Wien)
S. M. greift ein von H. Klüver (Hamburg)

Preis S 2.50

35 Jahre ist es her, daß der unvergeßliche Georg Marco die „Wiener Schach-Zeitung“ schuf, 10 Jahre sind vergangen, daß die Wienerin nach einer durch Krieg und Umsturz verursachten Pause neu erstanden ist. Ein Jahrzehnt kann wenig bedeuten, diese Zeitspanne 1923—1933 aber verdient eine Rückschau auf die schachliche Entwicklung. Hans Kmoch besorgt dies in der vor uns liegenden Festschrift in lebendiger Weise. Aber nicht bloß die Vergangenheit zieht an unserem Geiste vorüber, berufene Meister des Schachspiels beschäftigen sich mit den schachlichen Fragen der Gegenwart: Nimzowitsch schreibt über — was meinen Sie? — natürlich über Zentrierung und gibt hochinteressante Beispiele. Dr. Tartakower behandelt lehrreich und richtunggebend die eröffnungstheoretisch wichtige Siesta-Variante in der Spanischen. Spielmann plaudert über eine „verblüffend altmodische Neuerung“. Kurt Richter liefert die erste Zusammenstellung über ein wichtiges Abspiel der Budapester Verteidigung (3. . . . Se4). In der Novellette „Ich war ein Plagiator“ . . . schildert J. Hannak ein köstliches Jugenderlebnis, während Dr. Krejcik eine fesselnde Geschichte österreichischer Schachliteratur bietet. Von besonderem Wert sind die Biographien dreier Repräsentanten der jungen Garde: Flohr, Dr. Euwe, Pirc, in denen uns Spitzenspieler der Zukunft vor das Auge gerückt werden. Die beliebten Fernturniere der Wiener Schach-Zeitung sind im nächsten Abschnitt geschildert, es folgt eine Zusammenstellung von Studien für den Spielpraktiker mit dem gemeinsamen Thema: Der Läufer. Auch für den Problemfreund ist gesorgt, über die „Wiener Idee“ schreiben Guttmann und Hajek, während Klüver „Seine Majestät“ eingreifen läßt. Es braucht nur noch erwähnt werden, daß bei vorzüglicher Ausstattung viele Partien, Diagramme und Bilder den Inhalt beleben, dann weiß jeder, daß ihm hier um geringen Preis ein gediegenes Werk geboten wird.

(Prof. Becker in der W. Sch. Z. Juni 1933).

Schachkongreß
BAD LIEBWERDA 1934

13. KONGRESS DES DEUTSCHEN SCHACHVERBANDES IN DER TSCHECHOSLOWAKEI

Sammlung von 57 Partien der Turniere, bearbeitet von **Albert Becker**

Preis: S 1.80

Der allgemeine Beifall, den das Turnierbuch von Sliač 1932 in der Schachwelt gefunden hat, war ein Ansporn, die nächste Gelegenheit zu einem Werke gleicher Art zu benützen. Der Schachkongreß in Bad Liebwerda, an dem außer dem Weltmeisterschaftskandidaten Flohr noch 11 angesehene Meister teilnahmen, bot die erwünschte Möglichkeit. Das Turnierbuch enthält 57 sorgfältig glossierte Partien des Kongresses, interessante Spielstellungen und alle notwendigen Berichte und Tabellen. Trotz dieses reichen Inhaltes macht der ungewöhnlich niedrige Preis das Werk allen Schachfreunden zugänglich, was nur durch Sparsamkeit in der Raumeinteilung erreicht wurde.

ALBERT
BECKER

EIN JAHRZEHNT MEISTERTURNIERE

(I, TEIL)

PREIS
Schilling 1.50

In einem Rückblick auf das vergangene Dezennium können wir das Auf und Ab im schachlichen Wirken der führenden Meister klarer erfassen und Zusammenhänge zwischen Dingen sinnvoll begreifen, die wir seinerzeit infolge allzu großer Nähe nur undeutlich fühlten. Dies ist der tiefere Zweck des Supplementheftes der „Wiener Schach-Zeitung", das vor unseren Augen zunächst den Zeitraum 1923—1926 ablaufen läßt und durch zahlreiche Partien illustriert.

Presse-Urteile:

„... Alles in allem ein prächtiges Buch, das jedem etwas bringt." BOHEMIA.

„Wohl selten hat sich für ein Kongreßbuch solch lebhaftes Interesse gezeigt, wie für das vorliegende."
MÜNCHENER SCHACHZEITUNG.

„Man hat die berufensten Kräfte gewonnen, die dem Leser die einzelnen Spiele erläutern."
WESTF. N. NACHR.

„... da die geradezu feuilletonistisch gehaltenen, mit köstlichem Humor durchsetzten Rundenberichte von Hans Kmoch eine reichlich belebende Wirkung üben."
NEUES WIENER TAGBLATT.

„... nicht nur seinem Umfange, sondern auch seinem Inhalte nach einzeldastehend."
MAGYAR HIRLAP.

„... ein Werk erschienen, das geradezu als ein Geschenk an die Schachfreunde in aller Herren Länder bezeichnet werden kann." NEUE FREIE PRESSE.

„... eine solche Fülle von glänzend gespielten und ebenso erläuterten Partien, daß das Nachspielen ein wahrer Genuß ist." BASLER NACHRICHTEN.

„... Für Studierende der Eröffnungstheorie sind die Karlsbader Partien unerläßliche Voraussetzung für die Erkenntnis des derzeitigen Standes unseres Schachwissens." MANNHEIMER ZEITUNG.

„... Bearbeitung und Ausstattung sind vorzüglich."
WÜRZBURGER GEN. ANZ.

„... um es gleich vorweg zu sagen, es ist ein Turnierbuch geschaffen worden, das wohl alle Erwartungen übertreffen dürfte." STETTINER ZEITUNG.

OTTO SOYKA
DER SCHACHSPIELER JÖRRE

Otto Soyka, der schon in seinem Roman „Herr im Spiel“ als Theoretiker und Durchleuchter des Spiels bahnbrechend gewirkt hat, läßt in dieser Erzählung die Welt des Schachspiels — „eine Welt für sich“ — entstehen. Menschlicher Geist und Scharfsinn haben im Schach das Feld der Betätigung gefunden, wie auf anderen Gebieten des Lebens und ihr Wert ist hier um nichts geringer, ihre Leistung bewundernswert, wie sonst. Im Kampf um die Gleichberechtigung dieser Leistung stößt Schachspieler Jörre, ein Don Quixote des Lebens, ein fahrender Ritter der Schachideale, an die Schranken der Alltäglichkeit. Er rennt gegen die Windmühlen der Wirklichkeit wie sein großer Vorgänger und wird aus dem Sattel gehoben, um — dank einer liebenswürdigen Frau — doch nicht allzu großen Schaden zu nehmen. Wie immer sind Soykas Anschauungen, ob sie Welt oder Schachwelt betreffen, mehr als interessant und bestechend, sie haben den Wert einer kühnen Richtigkeit. Die Gleichwertigkeit der Welt des Spiels, der Welt des Schachs erhellt mit kaum widerleglicher Wahrscheinlichkeit aus dieser Erzählung. Eine Gleichwertigkeit im Gebiete des Geistes.

Preis stark herabgesetzt:

statt S 2.50 **nur S 1.—**

— **Jahrgang 1933,** Redigiert von A. Becker, Herausgegeben von A. Lewit.

In Heften S 16.—
Elegant gebunden S 20.—

Unter Führung Prof. Beckers haben viele angesehene Meister an diesem inhaltsreichen Jahrgang mitgearbeitet (Flohr, Spielmann, Tartakower, Kmoch, Nimzowitsch, Pirc, Grünfeld, Eliskases; Rabinowitsch, H. Wolf, Hönlinger, Müller, Chalupetzky, Krejcik, Dr. Rey, L. Steiner, Glass, Dr. Balogh, Kunert, König usw.). Auch im Aufgabenteil waren prominente Meister der Problemkunst mit Originalarbeiten vertreten (Orlimont, Pauly, Herland, Weinheimer, Erlin, Vetter, Dr. Leopold, Buchwald, Brixi, Dr. Erdös, Dr. Rohr, Dr. M. Henneberger, Meisl, Hajek, Limbach, Brunner usw.). Die neueingeführte Rubrik „Was würden Sie ziehen?“ bietet dem Leser Anregung und Belehrung.

— **Jahrgang 1934.** Redigiert von A. Becker, Herausgegeben von A. Lewit.

In Heften S 16.—
Elegant gebunden S 20.—

Das Großturnier in Zürich und der Revanche-Wettkampf Aljechin—Bogoljubow waren die bedeutendsten Ereignisse des Schachjahres 1934. Sämtliche Partien des Weltmeisterschaftskampfes wurden — mit anerkannt besten Glossen — von der Wiener Schach-Zeitung gebracht. Daneben boten auch die anderen Schachturniere (Hastings, Sitges, Ujpest, Aachen, Syracuse, Klosterneuburg, Linz, Liebwerda, Leningrad, Maribor, Sopron usw.) und der spannende Match Flohr—Botwinnik eine Fülle vorzüglichen Materials. Der Jahrgang enthält ferner eine Reihe interessanter Aufsätze, Endspielstudien usw. Auf gewohnter Höhe ist auch der Problemteil.

IN VORBEREITUNG SIND:

Bücherei der Wiener Schach-Zeitung, Band 4

Tartakower

NEUE SCHACH-STERNE

Fortsetzungsband zu „Führende Meister"

Preis circa S 3.60

ALBERT BECKER

EIN JAHRZEHNT MEISTERTURNIERE

(II. TEIL)

PREIS S 1.50

SCHACHREGELN DES WELTSCHACHBUNDES

PREIS S —.50

II. SORTIMENT

1. Deutsche Schachliteratur.

Beheim - Schwarzbach, Martin, Das Buch vom Schach.
Eine Darstellung und Anweisung für die Freunde des Spiels. S 1.60

Berger J., Nachtrag 1922—1933 zu Theorie und Praxis der Endspiele.
S 2.—

Brinckmann Alfred, Die Deutsche Schachmeisterschaft in Bad Aachen 1934.
Herausgegeben im Auftrage des Großdeutschen Schachbundes. Mit einem Vorwort von Bundesschachwart Ehrhardt Post. S 5.—

— Der Angriff in der Schachpartie.
Ein Beitrag zum Mittelspiel. Darstellung an Hand typischer Beispiele aus den modernsten Meisterpartien. S 4.40
Ein fein geführter Angriff in der Schachpartie läßt das Herz des Schachspielers höher schlagen. Meister Brinckmann beschäftigt sich in dem vorliegenden Büchlein mit dem Angriff in seiner entschiedensten und ausdrucksvollsten Form: der Königsangriff im Mittelspiel. Es ist der große Angriff gegen das Herz der feindlichen Stellung, den König, der von jeher als der klassische Angriff gegolten hat. Der Ausgangspunkt der Betrachtungen sind 31 Partien aus der modernsten Meisterpraxis, in denen die Angriffsabsicht des einen der Kämpfer bereits einen klaren Ausdruck gefunden hat.

Fehrenbach, Albert, Schach im katholischen Jungmännerverband Deutschlands. Düsseldorf 1934. S 1.20

Kagan M., Bernhard Kagan.
Sein Lebensbild nebst einigen seiner bestgespielten Partien. Unter Mitwirkung von Dr. Aljechin, Dr. Euwe, San.-Rat Dr. Lewitt, A. Nimzowitsch, Rubinstein, Dr. Seitz, Spielmann, Dr. Tartakower und Winter. geb. S 2.—

Kmoch, Hans und Michalitschke, Dr. W., Internationales Schachmeisterturnier Mähr.-Ostrau 1933.
Sammlungen sämtlicher Partien mit ausführlichen Erläuterungen und zahlreichen Diagrammen.
S 5.—

Lasker, Dr. Robert, Das internationale Schachmeisterturnier im Grand-Hotel Panhans am Semmering 1926.
Herausgegeben im Auftrag des Mähr.-Ostrauer Schachklubs, anläßlich des 20-jährigen Bestandes.
Kartoniert S 5.—

Mieses, Jacques, Der Schachlotse.
Fünfte, erweiterte und verbesserte Auflage.
S 3.—
Auf dem Gebiete der Eröffnungslehre haben sich die Ansichten der Theoretiker und Praktiker in vieler Hinsicht geändert. Daher mußten in der Neuauflage bei allen behandelten Eröffnungen verbessernde Veränderungen vorgenommen und mehrfach wesentliche Zusätze gemacht werden. Außerdem wurden zwei weitere Eröffnungen in den Kreis der Betrachtung gezogen, nämlich die Aljechin-Verteidigung, die sich neuerdings großer Beliebtheit erfreut, und der Gegenzug 1. c7—c5 im Damenbauerspiel. Seinen Hauptzweck, nämlich den angehenden Schachfreund gegen „Reinfälle" zu sichern, erfüllt das Büchlein also nach wie vor in ganz ausgezeichneter Weise. Es kann daher den Schachfreunden aufs wärmste empfohlen werden.

Ranneforth, H., S c h a c h k a l e n d e r 1934.

24. Jahrgang. Taschenformat. Mit zahlreichen Vordrucken für Partie und Problem.

Kartoniert S 4.—
In Kunstleder gebunden S 5.—

Ranneforths Schachkalender hat sich unter den Schachfreunden schon derart eingebürgert, daß es eigentlich müßig ist, über seine Vorteile noch Worte zu verlieren; er ist der allwissende Ratgeber für alle Schachfreunde, vor allem für Turnierleiter, Vereinsvorsitzende, Schriftleiter, Schriftführer, Komponisten usw.

Ranneforth, H., S c h a c h k a l e n d e r 1935.

25. Jahrgang. Taschenformat. Kartoniert S 4.—
In Kunstleder geb. S 5.—

Die Herausgabe des Schachkalender 1935 erfolgte mit Zustimmung des Großdeutschen Schachbundes. Die Bundesleitung hat auch einen Beitrag „Gerechter Aufstieg“ beigesteuert, der die Frage der richtigen Auslese behandelt. Das nun im 25. Jahrgange erscheinende bewährte Hand- und Nachschlagetaschenbuch hat in dieser Zeit seinen Wert für die Schachvereine und für alle Schachspieler in steigendem Maße bewiesen.

Jeder Schachspieler wird in Ranneforths Schachkalender alles das finden, was er wissen muß.

Rellstab, Ludwig, D i e w i c h t i g s t e n E r ö f f n u n g e n d e s S c h a c h s p i e l s.

Neu herausgegeben. Uebersichtlich zusammengestellt und bearbeitet von Albert Kahle, O. Koch und A. Hild. Mit einer graphischen Darstellung der Schacheröffnungen. Siebente, verbesserte und vermehrte Auflage. S 3.—

In der Gestalt eines Stammbaumes sind die wichtigsten Schacheröffnungen — nahezu 100 — auf einer großen Tafel in zwei Abteilungen, o f f e n e und g e s c h l o s s e n e Spiele, ausführlich dargestellt. Wenige Stunden ernsten Studiums genügen, um sich mit den Fundamenten der Schachkunst innig vertraut zu machen. Die Tafel sollte jeder

Schachfreund, möglichst aufgezogen, immer zur Hand haben. Jeder Schachverein muß sie besitzen. Im Text des Buches wird die Geschichte der Eröffnungen und die Bedeutung der wichtigsten Eröffnungszüge leicht und faßlich behandelt und erläutert.

Sander, Otto, Die Oppositionslehre. 2. Auflage. S 1.40

Der Verfasser gibt in der vorliegenden Broschüre, in der er klar u. leicht verständlich 1. Die Nahopposition, 2. Die Dreiecknutzung und 3. Die Fernopposition behandelt, derart wertvolle Winke und Kniffe, daß sich jeder Schachfreund das kleine übersichtliche Büchlein anschaffen sollte.

Snosko-Borowsky, E., So darfst du nicht Schach spielen!

Eine Anleitung, die Spielstärke durch Hinweis auf markante Fehler zu heben. Autorisierte deutsche Uebersetzung von Prof. Dr. G. Wiarda. 61 S. S 3.—

In zahllosen Lehrbüchern des Schachspiels wird ausgeführt, wie man Schach spielen soll. In dem vorliegenden Buche des russischen, jetzt in Paris lebenden Schachmeisters aber wird gesagt, wie man nicht Schach spielen soll; es werden in trefflicher Weise die versteckten Gefahren und Fallgruben vorgeführt, die sich leicht dem Gedächtnis einprägen. Der Verfasser appelliert an den gesunden Menschenverstand der Schachfreunde, er deckt die Schäden sinnlosen Auswendiglernens von Varianten auf, macht auf Lässigkeiten bei der Spielführung auf-Verluststellung bringen, sucht dem Spieler die Angst merksam, die oft den Sorglosen unvermutet in vor der Zeitnot zu nehmen, zeigt ihm, wie man schwache Punkte beim Gegner angreift, ohne sich nutzlos festzubeißen, gibt überhaupt eine Menge taktischer Ratschläge und beleuchtet alles an geistreichen, vortrefflichen Beispielen. Das ist eine ausgezeichnete Methode zur Erziehung zum ernsten Turnierspiel.

Spielmann Rudolf, Richtig opfern!
Voraussetzungen, Ziel und Durchführung des Opfers im Schachspiel, erläutert an 37 Partien. Mit zahlreichen Diagrammen. Erscheint demnächst! S 6.—
Wenn Spielmann ein Buch über: „Richtig opfern" schreibt, so weiß jeder Schachfreund, daß ein für das Thema besonders berufener Meister und Vertreter des Kombinationsspiels etwas ganz Sensationelles darzubieten hat. Dieses Buch wird überall Aufsehen erregen.

Ssosin, W. J., Kombinationen und Fallen.
Dargestellt und erläutert an 116 Beispielen aus der modernen Meisterpraxis. S 3.—
Aus dem Russischen übersetzt von C. Normann. 64 Seiten. S 3.—
Das interessante Büchlein enthält eine reiche Auslese von Kombinationen und Fallen aus gespielten Partien. Die Beispiele sind der Eröffnung, dem Mittel- und dem Endspiel entnommen.

Voellmy, Dr. Erwin, Schachtaktische Bilder.
200 Stellungen aus der Spielpraxis der Gegenwart. S 7.20

2. Literatur in fremden Sprachen.

a) in englischer Sprache.

Alekhine, Dr. A., The book of the London International Chess Tournament 1932.
Containing the 66 Games in the Masters Section. Selected Games in Minor Tournaments. Edited by W. Hatton-Ward. S 12.—

Cordingley, E. G. R., Hastings 1934/35.
Leinenband S 8.—

Eliskases, E., Ebensee 1930 und 1933.
Herausgegeben von E. G. R. Cordingley.
Leinenband S 9.—

Harley, Brian, Mate in two Moves.
A Treatise on the Two-move Chess Problem.
S 12.—

Kashdan, I., Book of the Folkestone 1933. International Chess Team Tournament. S 10.—

Purdy-Koshnitsky, Das Schachmatch 1934. Herausgegeben von beiden Spielern S 4.—

Reinfeld, Fred and Chernev Irving, Chess Strategy and Tactics.
Fifty master Games Selected and Annotated. S 9.—

Reinfeld, Fred and Fine Reuben, A. Alekhine vs. E. D. Bogoljubow.
World Chess Championship 1934. S 9.—

Sergeant, Philip W., Charousek's Games of Chess A Collection of 146 Games with Annotations and a Biographical Introduction geb. S 16.—

—, Morphy's Games of Chess.
Being a Selection of three hundred of his Games. With Annotations and a Biographical Introduction. geb. S 16.—

b) in französischer Sprache.

Chéron, André, Les Echecs artistiques. Un traité sur le problème et l'étude. S 10.—

Débuts du jeu d'échecs, L'eur désignation uniforme.
Édition officielle de la Fédération Internationale des Échecs. S 2.80

Euwe, Dr. M., Edgard Colle.
Herausgegeben vom Belgischen Schachverband. S 7.—

Tartakower, Dr. S. G., Bréviare des Echecs. S 8.—

Znosko-Borowsky, Comment il ne faut pas jouer aux échecs.
Une methode simple claire et logique de diriger la partie. S 4.—

c) in spanischer Sprache.

Rey Ardid, Dr. Ramon, Cien Partidas de Ajedrez. Zaragosa 1934. S 10.50

Sanchez Perez, J. B., Semilla de Ajedrez. S 3.—

e) in russischer Sprache.

Botwinnik, M., Flohr—Botwinnik. S 7.20

h) in holländischer Sprache.

Euwe, Dr. M., Edgard Colle. Siehe unter franz. Spr.

k) in den nordischen Sprachen.

Aarsskrift for Dansk Skak-Problemklub 1932. S 2.80

Aarsskrift for Dansk Skak-Problemklub 1933. S 3.60

l) in ungarischer Sprache.

Bedö Oedön, Führer durch die Turmendspiele S 4.40

Chalupetzky, F., Aljechin és Bogoljubow. revánsmérkőzése a világbajnokságért 1934 tavaszán. S 1.80

III. SCHACH-ZEITSCHRIFTEN

Die letzten Jahrgänge nachfolgender Zeitschriften offerieren wir anti=quarisch billigst:

‚Wiener Schach=Zeitung'
‚Magyar Sakkvilág'
‚Schweizerische Schachzeitung'
‚Denken und Raten'
‚British Chess Magazin'
‚L'Italia Scacchistica'
‚64'
‚Schachmaty' etc. etc.

IV. SCHACH-UTENSILIEN

Preise in Schilling. — Preisänderungen und Lieferungsmöglichkeit vorbehalten. — Porto und Verpackung werden billigst berechnet. — Versand erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.

Schachfiguren aus Holz (Ahorn)

zu tief herabgesetzten Preisen:

Nr.	1	2	3	4	5	6
S	2.90	3.—	3.10	3.90	5.10	5.80

Die übliche englische Form, lackiert, sehr gefällige Ausführung!

Schachbretter

zu tief herabgesetzten Preisen:

		33×33	37×37	42×42	48×48	52×52
Wachstuch	S	1.80	2 60	3.20	3.50	3.80
Wachstuch m. Felderbezeichnung	S	2.10	2.90	3.50	3.80	4.10

Papier 1.50

Papier, unaufgezogen —.40

Paarungstafeln

Paarungstafeln für Turniere mit 4 bis 25 Teilnehmern.
nur noch S —.10

Turniertabellen

Turniertabellen, Folioformat (34×21 cm), übersichtlich zweckentsprechend eingeteilt, ausreichend für 18 Teilnehmer

20 Stück	nur noch S 1.—
50 Stück	nur noch S 2.—
100 Stück	nur noch S 3.50

Partieformulare

Preissturz!!

Partieformulare mit Vordruck für 70 Züge, beiderseits bedruckt auf weißem Papier

100 Stück	nur noch S 1.50
500 Stück	nur noch S 4.—
1000 Stück	nur noch S 6.—

Vereinsdruck S 4.— ‰.

Partieheft und Partiebuch

Partieheft, broschiert, enthaltend 50 Formulare, weißes, tintenfestes Papier.

1 Heft	S —.80
5 Hefte	S 3.50
10 Hefte	S 6.—

Partiebuch, elegant gebunden, enthaltend 100 Formulare, weißes, tintenfestes Papier S 2.20

Partie-Sammlern wärmstens empfohlen!

Kuverts für Hängepartien

Kuverts für Hängepartien, mit übersichtlichem, praktisch angeordnetem Aufdruck, gummiert

100 Stück nur mehr S 2.—

Diagramm-Formulare

Ermäßigte Preise!

Diagrammformulare,

Diagramm im Ausmaße von 5×5 cm (D I), gedruckt auf einem Großoktav-Blatt aus feinem, holzfreien Papier

100 Blatt S 1.50

Reichlich viel Raum zum Aufzeichnen von Lösungen, Analysen etc.!

— Diagramm im Ausmaße von 8×8 cm (D II), gedruckt auf einem Großoktav-Blatt aus feinem, holzfreien Papier

100 Blatt S 1.50

Ebenfalls viel freier Raum!

Diagrammformulare,

2 Diagramme im Ausmaße von 5×5 cm (D III), waagrecht nebeneinander gedruckt auf einem Großoktav-Blatt aus feinem, holzfreien Papier

100 Blatt S 1.50

Sehr praktisch für Problemkomponisten!

— 2 Diagramme im Ausmaße von 8×8 cm (D IV), waagrecht nebeneinander gedruckt auf einem Großoktav-Blatt aus feinem, holzfreien Papier

100 Blatt S 1.50

Sehr praktisch für Problemkomponisten!

— 2 Diagramme im Ausmaße von 8×8 cm (D V), gedruckt auf Doppelblatt (Großoktav) aus feinem, holzfreien Papier

100 Blatt S 2.50

Sehr viel freier Raum!

Einladungs-Karten

Einladungskarten, mit vorgedrucktem Text und Vereinsdruck zu ermäßigten Preisen:

500 Stück	S 7.—
1000 Stück	S 12.—

Geeignet für Einladungen zu Wettkämpfen, Versammlungen und allerlei Veranstaltungen.

Wir antworten im Vorhinein!

Auf Ihre Frage:

„Sind die Portospesen in den angegebenen Preisen dieses Kataloges mitinbegriffen?“,

lautet unsere Antwort:

„Nein! Dieselben werden zu den Selbstkosten den Bestellern in Rechnung gestellt.“

Auf Ihre Frage:

„In welcher Währung sind die Nachtragskatalogspreise angegeben?“,

unsere Autwort;

„In österr. Schilling (Abkürzung „S“).“

Auf Ihre Frage:

„Auf welche Weise sind Zahlungen zu entrichten?“

unsere Antwort:

„Zahlungen aus **Österreich, C. S. R., Polen** und **Jugoslawien** sind mittels Posterlag-

scheine zu leisten. Zahlungen aus **Deutschland** erbitten wir auf unser Postscheck-Konto Nr. **25834, Leipzig.** Alle Zahlungen aus dem übrigen Auslande sind mittels Postanweisungen zu entrichten, die wir gefälligst mit folgender Adresse zu versehen bitten: **An das Postsparkassen-Konto Nr. 192.697 der Wiener Schach-Zeitung, Wien, IV.“**

Auf Ihre Frage:

„Auf wessen Gefahr werden die Bücher und Utensilien versendet?“,

unsere Antwort:

„Auf Gefahr des Bestellers. Es empfiehlt sich daher bei wertvolleren Büchern und Utensilien rekommandierte Zusendung zu verlangen.“

Auf Ihre Frage:

„Auf welche Weise soll eine Bestellung erfolgen?“,

unsere Antwort:

„Am besten mittels Bestellkarte. Besonders ist darauf zu achten, daß der Name und die Adresse des Bestellers **sehr deutlich** geschrieben werden. Der gewählte Zahlungsmodus ist auf der Karte zu unterstreichen. Natürlich können Bestellungen auch per Brief oder einfache Postkarte aufgegeben werden.“

Auf Ihre Frage:

„Wann erfolgt die Ausführung einer Bestellung?“,

unsere Antwort:

„**Prompt.** Am Tagc des Einlangens der Bestellung, sofern das Gewünschte vorrätig ist. Tritt eine Verzögerung ein, dann erhält der Besteller eine diesbezügliche Benachrichtigung.“

Sonstige Anfragen jedweder Art beantworten wir bereitwilligst. Die Beifügung von intern. Postwertzeichen zur Bestreitung des Rückportos erbeten!

Verlag der

WIENER SCHACH-ZEITUNG

Wien, IV., Schäffergasse Nr. 13a

WIR VERFÜGEN
ÜBER EINE

EIGENE DRUCKEREI

VICTORIA-DRUCKEREI, WIEN, IV.
SCHÄFFERGASSE 13a, TELEPHON B 28-4-95



UND SIND DAHER
IN DER LAGE, ALLE
DRUCKSORTEN IN
GESCHMACKVOLLER
AUSFÜHRUNG

 **BILLIGST** 

HERZUSTELLEN!